Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen | Bezirksamt Mitte | BERLIN

GRÜNBERLIN GMBH

FREIRAUMPLANERISCHER WETTBEWERB

SCHILLINGPROMENADE

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

Datum/Zeit: Freitag, 28. August 2026, 09:00 bis 19:30 Uhr
Ort: Neues Stadthaus | Otto-Suhr-Saal | 3. OG | Parochialstraße 3 | 10179 Berlin
Teilnehmende: Siehe Liste im Anhang

09:00 Uhr **EINTREFFEN DER TEILNEHMENDEN**

09:15 Uhr **BEGRÜSSUNG DURCH DIE AUSLOBENDEN**

Herr Schriner und Frau Juran begrüßen die Anwesenden im Namen des Bezirks Mitte von Berlin und freuen sich auf eine konstruktive Diskussion. Frau de Cuveland grüßt im Namen der Grün Berlin GmbH, die das Vorhaben im Auftrag des Landes Berlin als Auftraggeberin umsetzen soll.

VORSTELLUNG DER ANWESENDEN
AUSBLICK AUF DAS PREISGERICHT
Herr Steinmetz vom verfahrensbetreuenden Büro a:dks plus begrüßt die Anwesenden und erläutert den Ablauf der Sitzung am heutigen Tag.

Es folgt eine Vorstellungsrunde aller Anwesenden (siehe Liste im Anhang) mit Nennung von Namen und Funktion im Preisgericht.

09:20 Uhr **KONSTITUIERUNG DES PREISGERICHTS**

Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichts / Prüfung der Anwesenheitsberechtigung
Herr Steinmetz stellt die Anwesenheit fest (siehe Anwesenheitsliste). Alle Anwesenden sind berechtigt und werden zur Preisgerichtssitzung zugelassen.
Herr Schmidt (Grün Berlin) sowie Herr Gothe (Bezirk Mitte) sind entschuldigt und werden durch Frau de Cuveland bzw. Frau Juran vertreten.
Frau Boemans ist krankheitsbedingt entschuldigt.

Nach Feststellung der Anwesenheit konstituiert sich das Preisgericht mit folgenden stimmberechtigten Fach- und Sachpreisrichter:innen:

Stimmberechtigte Fachpreisrichter:innen

- Prof. Dipl.-Ing. Irene Lohaus, Landschaftsarchitektin, Hannover
- Sofia Petersson, Landschaftsarchitektin, Berlin
- Till Rehwaldt, Landschaftsarchitekt, Dresden
- Prof. Dr.-Ing. Cyrus Zahiri, Landschaftsarchitekt, Berlin

Stellvertretende Fachpreisrichter:innen

- Prof. Anna Lundqvist, Landschaftsarchitektin, Berlin

FREIRAUMPLANERISCHER WETTBEWERB

SCHILLINGPROMENADE

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

Sachpreisrichter:innen

- Christopher Schriner, Stadtrat für Ordnung, Umwelt, Natur, Straßen und Grünflächen, Bezirk Mitte von Berlin
- Nora Juran, Leiterin des Stadtentwicklungsamtes, Bezirk Mitte von Berlin
- Irina de Cuveland, Grün Berlin GmbH

Damit ist das Preisgericht mit sieben Stimmen arbeits- und beschlussfähig.

Bestimmung der Protokollführung
Salomon Schindler (a:dks plus) wird zum Protokollführ bestimmt.

Wahl des Vorsitzes
Als Vorsitzender des Preisgerichts wird einstimmig, bei eigener Enthaltung, Till Rehwaldt, Landschaftsarchitekt, Dresden gewählt. Er nimmt die Wahl an und bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen. Herr Rehwaldt übernimmt die Leitung der Preisgerichtssitzung.

Versicherung der Anwesenden zum Verfahren
Der Vorsitzende holt die Versicherung der Anwesenden ein, dass sie

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben und während der Dauer des Preisgerichts führen werden,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht an der Vorprüfung mitgewirkt haben,
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden,
- die Anonymität aller Arbeiten aus ihrer Sicht gewahrt sind und
- es unterlassen werden, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.

Er weist darauf hin, dass die Anonymität des Verfahrens zwingend einzuhalten ist und betont insbesondere die Vertraulichkeit der Diskussionen im Preisgericht bis zum Abschluss der Preisgerichtssitzungen. Die offiziellen Verlautbarungen erfolgen ausschließlich über die Ergebnisprotokolle der Preisgerichtssitzungen

Erläuterung des Wettbewerbsverfahrens
Der Vorsitzende erläutert in einem kurzen Überblick den gemäß RPW vorgesehenen Ablauf einer Jurysitzung und reflektiert die Beurteilungskriterien. Ziel der Sitzung ist die Auswahl von drei Preisträger:innen aus den 12 eingereichten Wettbewerbsbeiträgen unter kritischer Würdigung aller Beiträge.

FREIRAUMPLANERISCHER WETTBEWERB

SCHILLINGPROMENADE

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

09:45 Uhr ALLGEMEINER BERICHT DER VORPRÜFUNG

Salomon Schindler (a:dks plus) stellt den allgemeinen Bericht der Vorprüfung vor. Die Informationen liegen dem Preisgericht und allen Anwesenden in gedruckter Form vor. Der Vorprüfbericht enthält neben den darstellenden Informationen der Vorprüfung und den Kennwerten die Anmerkungen der Sachverständigen zu den Arbeiten.

Einlieferung
Abgabetermine für die Verfahrensunterlagen war der 06. Juli 2026. Es wurden 12 Wettbewerbsarbeiten eingereicht.

Die Arbeiten wurden in Form von physischen Plänen und Erläuterungstexten per Post, persönlich oder Kurier im Büro der Verfahrensbetreuerin a:dks plus Gesellschaft für Wettbewerbs- und Verfahrensbetreuung mbH - Karl-Marx-Allee 81, 10243 Berlin - eingereicht.

Zusätzlich wurden online oder per Stick alle digitalen Daten zugestellt.

Gemäß Rückfragenkolloquium wurde eine spätere Abgabe für die Formblätter der Flächenberechnungen mit Kostenermittlung festgelegt. Der Abgabetermin dazu war der 20. Juli 2026.

Die Abgabe war bei allen Teilnehmenden fristgerecht.

Anonymität
Bei der Abgabe und Entgegennahme wurde durchgehend die Anonymität durch die Teilnehmenden gewahrt.

Vorprüfzeitraum
Die Vorprüfung der Arbeiten erfolgte durch das Büro a:dks plus Gesellschaft für Wettbewerbs- und Verfahrensbetreuung mbH, Marc Steinmetz, Salomon Schindler zusammen mit Thilo Folkerts, Landschaftsarchitekt, 1 0 0 L a n d s c h a f t s a r c h i t e k t u r.

Die Flächenprüfung erfolgte durch das Büro a:dks plus.

Die inhaltliche Vorprüfung fand vom 21.07.2026 bis 17.08.2026 statt.

Kennzeichnung der Arbeiten
Eingangsdaten, Kennzahlen sowie Art und Zustand der Arbeiten wurde durch die Vorprüfung erfasst. Die verschlossenen Umschläge der Verfassendenerklärungen wurden unter Verschluss genommen und die Kennzahlen wurden mit den Tarnzahlen 1011 bis 1022 überklebt.

FREIRAUMPLANERISCHER WETTBEWERB

SCHILLINGPROMENADE

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

Vollständigkeit der Arbeiten
Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß den in der Auslobung geforderten Leistungen überprüft und ist in den Vorprüfberichten detailliert festgehalten. Alle eingereichten Arbeiten waren in den wesentlichen Teilen vollständig und prüfbar.
Wesentliche Mehrleistungen, die über das geforderte Maß nach Art und Umfang hinausgehen, wurden abgedeckt.

10:00 Uhr **INFORMATIONSRUNDGANG**

Ausführliche, wertungsfreie Erläuterung aller Arbeiten
Im Informationsrundgang werden die Projekte einzeln von den Vorprüfenden anhand der eingereichten Originalpläne wertungsfrei vorgestellt. Verständnisfragen des Preisgerichts und der Anwesenden werden beantwortet.
Der Informationsrundgang endet um 12:20 Uhr.

Entscheidung über die Zulassung der Arbeiten
Nach Abschluss des Informationsrundgangs empfiehlt die Vorprüfung, sämtliche eingereichten Beiträge zum Verfahren zuzulassen, da sie die formalen Anforderungen der Auslobung erfüllen, den geforderten Leistungsumfang in den wesentlichen Teilen entsprechen und keine Anhaltspunkte für einen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen. Das Preisgericht folgt dieser Empfehlung einstimmig.

Der Vorsitzende bedankt sich bei der Vorprüfung für die Erläuterungen.

12:20 Uhr **MITTAGSPAUSE**

13:00 Uhr **STELLUNGNAHME DER SACHVERSTÄNDIGEN**

Allgemeine Einordnung der Sachverständigenthemen und Kriterien
Die Vorgehensweise, Methodik sowie die Ergebnisse der Prüfung durch die Sachverständigen sind im Vorprüfbericht detailliert festgehalten. Folgende Sachverständige geben mündlich Erläuterungen zur Vorgehensweise, zur Methodik und zu allgemeinen Ergebnissen ihrer jeweiligen Prüfung ab:

<u>Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt/ Strassen- und Grünflächenamt</u>
Die Vorprüfung der Wettbewerbsbeiträge erfolgte systematisch anhand dreier Hauptkategorien: Verkehrsführung und Erschließung (inkl. Rad-, Fuß-, Kfz-Verkehr), Straßenraumgestaltung (u. a. Verkehrsberuhigung, Aufenthaltsqualität, Barrierefreiheit) sowie Ruhender Verkehr (Ladezonen, Stellplätze, Radabstellanlagen). Innerhalb dieser Kategorien wurden alle Verkehrsarten bewertet, wobei besondere Schwerpunkte auf der Querverbindung für Gehende vom U-

Bahnhof Jannowitzbrücke sowie der Konfliktlösung zwischen Fuß- und Radverkehr lagen.

Umwelt- und Naturschutzamt, Grünflächenamt
Folgende Aspekte wurden geprüft:

- Umgangs mit der Bestandsvegetation
- klimaresiliente und ökologisch wirksame Neubepflanzung
- Versickerung/Speicherung im Sinne des Regenwassermanagements
- Spielplatzplanung
- Ausstattung / Beläge

Straßen- und Grünflächenamt (Fachbereich 2 – Pflege, Unterhaltung, Entwicklung).
Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten wurden unter dem Gesichtspunkt geprüft, welche Unterhaltungskosten in der späteren Bewirtschaftung höher sein werden als bisher.

Stadtplanung / Erhaltungsverordnung
Die Vorprüfung der Entwurfsbeiträge erfolgte anhand der prägenden städtebaulichen, freiraumplanerischen und gestalterischen Merkmale des städtebaulichen Erhaltungsgebiets. Bewertet wurden insbesondere die Einfügung in den Bestand, die Wahrung der historischen Raumstruktur mit ihrer charakteristischen Linearität und Orthogonalität sowie der Erhalt des Promenadencharakters und der Sichtachse zum Kino.

Städtebauliche Kriminalprävention
Städtebauliche Kriminalprävention beschäftigt sich mit der Fragestellung, wie durch die zielgerichtete Gestaltung von Gebäuden, öffentlichen und halböffentlichen Räumen die Kriminalitätslage sowie das Sicherheitsempfinden von Menschen beeinflusst werden können.

Faktoren wie gute Übersichtlichkeit, Orientierung und Beleuchtung, Attraktivität des öffentlichen Raums für unterschiedliche Nutzendengruppen, klare Zonierungen und Funktionszuweisungen sowie Gepflegtheit und gute Ordnungssysteme können die soziale Kontrolle erhöhen und sich positiv auf Sicherheit und Sicherheitsempfinden auswirken.

Kinder- und Jugendbeteiligung
Das Kinder- und Jugendbüro ist ein Kooperationsprojekt des Bezirksamtes Mitte von Berlin (Abteilung Jugend, Familie und Gesundheit) mit dem Moabiter Ratschlag e.V. und hat 2025 die Kinder- und Jugendbeteiligung zur Vorbereitung des Wettbewerbs durchgeführt. Die in diesem Rahmen artikulierten Bedarfe, eingebrachten Forderungen und Ideen von Kindern, Jugendlichen

und jungen Heranwachsenden sind als Zielstellungen in die Auslobungsunterlagen eingeflossen und wurden geprüft.

Denkmalschutz
Der nördliche Abschnitt von der Einmündung der Jacobystraße bis zur Karl-Marx-Allee befindet sich im denkmalgeschützten Bereich, die angrenzenden Gebäude (Café Moskau und CAMP4) sind Baudenkmale. Die Fassaden dieser Gebäude müssen einsehbar bleiben, insbesondere von der Karl-Marx-Allee. Punktuelle Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität waren hier möglich.

Kosten
Die Kostenprüfung erfolgte anhand der von den Wettbewerbsteilnehmern eingereichten Unterlagen, Plandarstellungen und Erläuterungen. Hilfsmittel dabei war die in der Vorprüfung geprüften Flächen- und Massenangaben der Wettbewerbsteilnehmer.
Zur vergleichenden Bewertung wurden im Land Berlin gängige Marktpreise herangezogen. Ebenfalls berücksichtigt wurden die „Wirtschaftlichen Standards Im Freianlagenbau“ des Landes Berlin, die insbesondere Einfluss auf die Ansätze der Entwicklungspflege haben.

13:45 BERICHT ERGEBNISSE DES BETEILIGUNGSTERMINS

Die Gebietsbetreuung (KoSP GmbH) hat im Herbst 2025 die Erwachsenenbeteiligung zur Vorbereitung des Wettbewerbs durchgeführt. Die dort vorgebrachten Belange sind als Zielstellungen und als Benennung relevanter Problemlagen in die Auslobungsunterlagen eingeflossen und wurden geprüft

Zusätzlich wurde am Vorabend des Preisgerichtes ein Beteiligungstermin für Kinder und anschließend für Erwachsene durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Termine werden anhand der Stelltafeln vom Kinder- und Jugendbüro Mitte (Kinder) bzw. von der Gebietsbetreuung (Erwachsene) vorgestellt.

14:15 UHR ERSTER WERTUNGSRUNDGANG

Im ersten Rundgang ist der Ausschluss einer Arbeit nur einstimmig aufgrund grundlegender gestalterischer und/oder funktionaler Mängel möglich. Sobald eine Arbeit mindestens eine:n Fürsprecher:in findet, gelangt sie in den zweiten Wertungsrundgang. Stimmenthaltungen sind unzulässig.

Es beginnt der erste Wertungsrundgang. Nacheinander werden die Arbeiten präsentiert.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Kriterien werden die folgenden Arbeiten einstimmig ausgeschieden: **1013, 1015**

FREIRAUMPLANERISCHER WETTBEWERB

SCHILLINGPROMENADE

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

Die Arbeiten mit den folgenden Tarnzahlen verbleiben in der Bewertung: **1011, 1012, 1014, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022**

14:30 Uhr ZWEITER WERTUNGSRUNDGANG

Die im Verfahren verbliebenen Arbeiten werden von den Fachpreisrichter:innen im Wechsel wertend vorgestellt und anschließend auf Basis der Beurteilungskriterien mit dem gesamten Preisgericht ausführlich und kritisch diskutiert.

Nach eingehender Diskussion erfolgt im zweiten Wertungsrundgang für jede Arbeit eine Einzelabstimmung über den weiteren Verbleib im Verfahren. Das Ergebnis stellt sich wie folgt dar (Stimmenverhältnis für den Verbleib im weiteren Verfahren : gegen den Verbleib im weiteren Verfahren):

Arbeit 1011	**3 : 4**	**ausgeschieden**
Arbeit 1012	**2 : 5**	**ausgeschieden**
Arbeit 1014	**7 : 0**	**bleibt im Verfahren**
Arbeit 1016	**0 : 7**	**ausgeschieden**
Arbeit 1017	**1 : 6**	**ausgeschieden**
Arbeit 1018	**0 : 7**	**ausgeschieden**

15:30 – 15_45 Uhr KAFFEEPAUSE

Arbeit 1019	**7 : 0**	**bleibt im Verfahren**
Arbeit 1020	**1 : 6**	**ausgeschieden**
Arbeit 1021	**4 : 3**	**bleibt im Verfahren**
Arbeit 1022	**0: 7**	**ausgeschieden**

Der 2. Wertungsrundgang endet um 16:30 Uhr. Nach Abschluss des zweiten Wertungsrundgangs werden Rückholanträge gestellt.

Jeder Antrag wird ausführlich begründet und diskutiert und abschließend mit folgendem Ergebnis abgestimmt (Stimmenverhältnis für Rückholung: gegen Rückholung ins Verfahren):

Arbeit 1011	**6 : 1**	**Rückholantrag zugestimmt**
Arbeit 1017	**4 : 3**	**Rückholantrag zugestimmt**

BESTIMMUNG DER ENGEREN WAHL

Der Antrag die verbliebenen 5 Arbeiten **1011, 1014, 1017, 1019 und 1021** als Engere Wahl zu definieren, wird einstimmig angenommen.

FREIRAUMPLANERISCHER WETTBEWERB

SCHILLINGPROMENADE

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

16:50 Uhr **SCHRIFTLICHE BEURTEILUNG DER ARBEITEN DER ENGEREN WAHL**

Die Arbeiten der engeren Wahl werden durch jeweils einen Fach- bzw. Sachpreisrichter hinsichtlich der Beurteilungskriterien gemäß der Auslobung schriftlich beurteilt. Die Texte fassen die Ergebnisse der bisherigen Besprechung zusammen.

17:50 Uhr **VERLESUNG DER BEURTEILUNGSTEXTE, KORREKTUR UND VERABSCHIEDUNG**

Nach Abschluss der Texterstellung werden die Texte verlesen, diskutiert, ergänzt bzw. korrigiert und in der nachfolgenden Fassung verabschiedet:

Arbeit 1011
Der Entwurf interpretiert die Schillingpromenade als zusammenhängenden Raum, der beide Seiten der Achse umfasst und miteinander verbindet. Es entsteht eine Belagsfläche, die Elemente aus dem Bestand aufgreift und mit Zitaten aus der direkten Umgebung und der Ostmoderne verbindet. Eine elegante Strukturierung aus klein- und großformatigen Platten wird durch farbig eingefärbte Klinkerplatten ergänzt. Diese verwandeln den Belag in eine Art karierten, gewebten Teppich. So entsteht eine sehr sensible Interpretation des Ortes und seiner Geschichte.

Die Promenade integriert die ursprünglichen Hochbeete und rahmt sie mit Betonkanten ein, die beidseitig als Sitzkanten gestaltet sind. Damit werden die Hochbeete zur Mitte des Querschnitts und weiterhin zu einem prägenden Element der Promenade. Aus denkmalpflegerischer Sicht wird die vorgesehene Verdichtung des Baumbestands sowohl im Mini-Park als auch auf der Promenade selbst kritisch gesehen.

Der Schillingplatz im Norden wird so gestaltet, dass das Café Moskau als solitärer Pavillon sichtbar wird und zugleich der Blick auf das in der Achse prominent gelegene Kino International freigehalten wird. Eine ausdrückliche Aufenthaltsqualität wird für den Platz allerdings nicht formuliert.

Auf den Schillingplatz folgt der sogenannte Mini-Park. Dieser entsteht, indem die Entwurfsverfasser möglichst große, zusammenhängende, begrünte Flächen schaffen und die Verkehrsführung auf der Westseite der Achse bündeln. Die Verkehrsführung knickt ab und beruhigt somit zugleich den Verkehr. Dennoch bleibt die Verkehrsachse über den Mini-Park hinweg als Achse erhalten, sodass auch die Sicht aus dem Inneren des Quartiers gewährleistet ist. Der Mini-Park stellt ein willkommenes Angebot eines begrünten Quartiersplatzes dar und bildet einen natürlichen Aktivitäts- und Aufenthaltsort im Norden der Schillerpromenade.

Im Mini-Park beginnt ein Rinnsal als blau-grünes Element, das entlang der gesamten Promenade verläuft. Hierzu sind jedoch weitere gestalterische Aussagen und eine stärkere Ausformulierung des Elements erforderlich.

Entlang der Schillingstraße werden im öffentlichen Raum einseitig Flächen für den ruhenden Verkehr in Form von Längsparkplätzen angeboten. Diese werden durch ein großzügiges neues Angebot an Fahrradbügeln auf der gegenüberliegenden Seite ergänzt. Insgesamt ist dies ein angemessenes Angebot für die Promenade.

Im zentralen Bereich werden zwei inselartige Spielplatzbereiche links und rechts der Achse in die Grünflächen eingefügt. Ihre organische Gestaltung ergänzt die orthogonale Ordnung der Promenade und fügt sich selbstverständlich in das Grün ein. Zum Kinderspielplatz sind jedoch weitere Aussagen und eine stärkere Ausarbeitung erforderlich. Der Jugendspielplatz bietet unter anderem Skateangebote, die an dieser Stelle allerdings zu Lärmbelastungen führen können. Die Erreichbarkeit der Achse von der U-Bahn-Haltestelle benötigt teilweise eine bessere Anbindung.

Im Süden wird die Schillingpromenade durch den Platz am Holzmarkt abgeschlossen. Auch hier wird eine Aufenthaltsinsel eingefügt, die die Aufenthaltsqualität am Platz stärkt, dabei jedoch sinnvolle Wegebeziehungen etwas einschränkt. Zudem muss das Material standfester sein. Der extra links herum geführte Fahrradweg wird ebenfalls als nicht sinnvoll erachtet, da er einen nicht intuitiven Wegeverlauf verfolgt. Trotz dieser Kritik wird ein klarer Eingang in das Quartier geschaffen, der im Stadtraum wirkt. Dadurch erhält das gesamte Quartier ein positives, zeitgemäßes Gesicht, das mit dem Erbe im Einklang steht.

Insgesamt bilden die Gestaltung der Schillingpromenade mit ihren Eingangsplätzen, Grün- und Spielbereichen sowie das Verkehrsangebot und die Verkehrsführung einen sehr gelungenen, unaufgeregten und zugleich schönen Beitrag. Besonders überzeugend ist die sensible Weiterentwicklung vorhandener Elemente und Motive der Ostmoderne zu einer eigenständigen, zeitgemäßen Gestaltung. Einzelne funktionale und gestalterische Aspekte bedürfen noch einer Ausarbeitung, ohne die hohe Qualität und Stimmigkeit des Entwurfs grundsätzlich infrage zu stellen.

Arbeit 1014
Die Arbeit fasst den Korridor der Schillingpromenade durch einen langgestreckten Teppich oder, besser gesagt, durch einen ‘Läufer’ zusammen. Übersetzt wird das Motiv in ein gepflastertes Netz und eine unregelmäßig gegliederte Abfolge aus Hochbeeten und Aufenthaltsinseln. Das Läufer-Motiv wird bewusst bis zur Holzmarktstraße herangeführt. Dagegen weicht es im

Bereich der Karl-Marx-Allee etwas stärker zurück und reagiert damit auf das Entreé des Café Moskau und auf das Gegenüber des Kino International.

Die Promenade wird als Bewegungsraum durch drei grün-geprägte 'Taschen' begleitet, jeweils eingefasst durch einen Gehölzsaum. Im nördlichen Bereich ist die 'Tasche' als Aufenthaltsfläche konzipiert. Die Gliederung dieser Fläche berücksichtigt die bestehenden Sichtbeziehungen zum Kino International sowie den dahinter liegenden Eingang zum Rathaus Mitte. Die im südlichen Bereich liegenden 'Taschen' nehmen jeweils einen Spielplatz auf. Trotz unterschiedlicher Adressierung sind die beiden Spielplätze allerdings ähnlich organisiert.

Die beiden Motive 'Läufer' und 'Taschen' sind sinnvoll gewählt und bezogen auf den jeweiligen Kontext räumlich nachvollziehbar umgesetzt. Den Entwurfsautor:innen gelingt es, die unterschiedlichen Bereiche der Promenade zu stärken und zu einem durchgängigen Raum zusammenzubinden. Die Kombination aus Netz und Hochbeeten greift die ursprüngliche Gestaltung der Promenade auf und integriert dabei gleichzeitig den Bestand.

Gut nachvollziehbar sind die gewählten Unterbrechungen und die jeweils eingefügten Nutzungsangebote. Unter Berücksichtigung der Länge der Promenade schlagen die Entwurfsverfasser:innen bewusst vor, die eingesetzten Plattenformate zu variieren. Kontrastierend zur Strenge des Grundmotivs werden leicht und transparent wirkende Stadtmöbel vorgeschlagen. Der für die Schmuckmauer gewählte Standort unterstützt die Wirkung des Kunstwerks.

Insgesamt formuliert der Entwurf eine robuste Grundlage zur Entwicklung der Schillerpromenade. Gleichzeitig ermöglichen die vorgeschlagenen Motive künftige Nutzungsanpassungen.

Kritisch diskutiert wird der Auftakt an der Holzmarktstraße. Wünschenswert ist hier eine stärkere Bezugnahme auf die besondere räumliche Situation als Auftakt zur Promenade im Übergang zu einer viel befahrenen Straße. Die Sichtbeziehungen zum Kino International sind zu prüfen und ggf. weiter zu präzisieren.

Begrüßt wird der Vorschlag, die Spielplatzflächen auf den angrenzenden Parkplatzflächen zu erweitern. Dagegen fehlt ein alternativer Entwurfsvorschlag, der die Stellplatz-Funktion stärker berücksichtigt. Die Umsetzung hängt dabei jeweils von der Mitwirkung der Eigentümer:innen ab.

Die Verknüpfung zu den westlich angrenzenden Quartiersstraßen (Magazinstraße und Abzweig Schillingstraße) wird durch die vorgeschlagene Führung von Mulden geschwächt. Zu prüfen ist auch die Kombination Fahrradstraße und Stellplätze. Mit den vorgeschlagenen Wasserelementen sind erhöhte Unterhaltungskosten verbunden.

FREIRAUMPLANERISCHER WETTBEWERB

SCHILLINGPROMENADE

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

Arbeit 1017
Der Entwurf schlägt eine klar ablesbare, längs gerichtete Gliederung der Schillingpromenade vor: Eine Promenadenzone ein grünes Band aus den bestehenden Hochbeeten mit ergänzenden Sitzkanten sowie eine kombinierte Verkehrsführung für MIV und Radfahrer im Westen. Im südlichen Bearbeitungsbereich wird diese strenge lineare Struktur durch Kinderspielplatz, Jugendtreff, Quartiersmitte und Stadtplatz räumlich und funktional differenziert. Gestalterisch arbeitet der Entwurf mit einem deutlichen Kontrast zwischen zeittypischen Materialien entsprechend dem Materialleitfaden und neuen, klar ablesbaren, farbig gestalteten Interventionen.

Begrüßt wird die Interpretation des südlichen Entrées und des Stadtplatzes als urbane Geste und Auftakt zu einem Stadtraum, der durch die geplanten Neubauten entlang der Stralauer Straße und Holzmarktstraße einen erheblichen Wandel erfahren wird. Die Platzfläche erhält einen eigenen Belag und wird dadurch als zusammenhängender, eigenständiger Raum gut wahrnehmbar. Der erhaltene und sanierte Pfauenbrunnen wird durch weitere kreisrunde Hochbeete mit Staudenpflanzungen sowie ein rasterförmig gesetztes Baumdach ergänzt. Für die Umsetzung dieser klaren räumlichen Geste müssen allerdings Bestandsbäume weichen.

Besonders positiv hervorgehoben wird die vorgeschlagene Quartiersmitte als zentraler Treffpunkt. Die von Bäumen überstandene Zone mit Angeboten für Aufenthalt, Spiel und Sport verspricht eine deutliche Belebung der Schillingpromenade und kann dazu beitragen, Nutzungsintensität und soziale Kontrolle zu erhöhen. Zugleich bildet sie eine Pufferzone zwischen der Promenade und den beiden Spielbereichen. Damit gelingt eine gute Balance zwischen räumlicher Offenheit und der Vermeidung möglicher Nutzungskonflikte. Bei der Umsetzung ist allerdings ein besonders behutsamer Umgang mit den Wurzelbereichen der bestehenden Bäume erforderlich.

Der Kinderspielplatz im westlichen Wettbewerbsbereich ist mit angemessenen Spielangeboten sowie dem Erhalt und der Integration naturnaher Bereiche gut gelöst. Positiv bewertet wird ebenso der Jugendtreff östlich der Promenade. Bei der weiteren Ausarbeitung der Angebote sollte jedoch berücksichtigt werden, dass sich unweit des Treffpunkts bereits ein Calisthenics-Angebot befindet.
Die Verortung der Schmuckwand entlang der Promenade ist gut denkbar. Die vorgeschlagene Neuinterpretation der Schmuckwand bietet das Potenzial für ein identitätsstiftendes Merkmal. Gleichzeitig kann sie als durchlässige, für Spiel und Sport nutzbare Raum- und Funktionstrennung wirken.

Unklar bleibt, ob das Farbkonzept in der Darstellung nur symbolisch zu interpretieren ist.

Weiter nördlich fällt die Qualität des Entwurfs deutlich ab. Insbesondere die vorgeschlagene Verkehrslösung vermag nicht zu überzeugen. Die Intention, durch eine Mittelinsel grüne Retentions- und Versickerungsräume zu schaffen und zugleich das Überholen von Radfahrenden durch den motorisierten Individualverkehr zu unterbinden, wird grundsätzlich anerkannt. Die planerische Umsetzung erzeugt jedoch einen stark funktionalisierten, starren und trennenden Verkehrsraum mit kaum nutzbaren Grünflächen. Die mittig gelegene grüne Verkehrsinsel soll aus städtebaulicher Sicht der Karl-Marx-Allee vorbehalten sein. Die Chance, den Verkehrsraum grundsätzlich neu zu interpretieren und die Schillingpromenade im Sinne einer tatsächlichen „Promenade“, statt einer Durchfahrtsstraße neu zu ordnen, wird damit nicht genutzt. In diesen Kritikpunkt fügt sich auch der nicht nachvollziehbare Erhalt einer separaten Erschließung der privaten Stellplätze an der Schillingpromenade 25 ein. Zum Platz am nördlichen Anknüpfungspunkt zur Karl-Marx-Allee fehlen dem Preisgericht Aussagen, um eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität erkennen zu können.

Der Erhalt der Hochbeete und ihre Ergänzung um vielfältige Aufenthaltsmöglichkeiten entlang der westlich geführten Promenade werden positiv bewertet. Die vorgeschlagene teilweise Vertiefung der Hochbeete wird jedoch sowohl aus baumschutzfachlicher Sicht als auch hinsichtlich der späteren Unterhaltung kritisch gesehen und erscheint nicht umsetzbar.

Die ausgeprägte Gliederung in Längsrichtung lässt zudem eine stärkere räumliche Durchlässigkeit zwischen den östlich und westlich angrenzenden Quartieren vermissen. Der für die Entstehungszeit charakteristische fließende Raum wird nur eingeschränkt aufgegriffen. Stattdessen entsteht eine eher trennende Achse, deren lineare Wirkung durch die geradlinig gesetzten Baumreihen zusätzlich verstärkt wird.
Der Entwurf zeigt insbesondere im südlichen Bereich sehr gute Ansätze für einen lebendigen Stadtraum innerhalb eines nachverdichteten Quartiers der Moderne. Umso deutlicher fällt der Kontrast zur wenig mutigen Verkehrslösung im nördlichen Bereich auf.

Arbeit 1019
Die Arbeit überzeugt durch eine sehr klare Struktur der Schillingpromenade, die die historische Gestaltungsidee überzeugend aufgreift und fortschreibt. Die vorhandenen Bäume mit begleitenden Hochbeeten werden als gestaltprägendes Element weiterentwickelt. Die neu definierten, variierend breiten Einfassungen laden zum informellen Aufenthalt an den nahezu durchgängig mit blütenreichen Stauden bepflanzten Baumbeeten ein. Sie belassen sinnvolle Fugen, die die Verzahnung mit den angrenzenden Quartieren adressieren. Überzeugend ist die Fortsetzung der Baumbeete auf den Entreeplatz Nord, die schlüssig die Bestandsbäume in das Gesamtbild eingliedern, den Versiegelungsgrad des Platzes reduzieren und dennoch sehr selbstverständlich den Blick auf das Kino International freilassen.

Auch der einfache, urban geprägte Auftaktplatz im Süden fügt sich schlüssig in die Gesamtkonzeption ein, versucht die verschiedenen Bewegungsrichtungen aufzunehmen und gleichermaßen Aufenthaltsmöglichkeiten am Pfauenbrunnen zu bieten, jedoch gerät die Wiederholung des Hochbeet Motivs hier zu schematisch. Die Positionierung von Einzelbäumen gegenüber dem Straßenraum konterkarieren zudem den räumlichen Grundgedanken.

Spielplatz und Jugendort werden räumlich durch die vorhandenen Baum- und Beestrukturen von der Promenade separiert, aber dennoch gut auffindbar geöffnet. Somit entstehen einsehbare Orte mit jeweils eigenem Charakter und individueller Ausprägung. Der Spielbereich erhält hierdurch einen grüngeprägten, naturnahen Charakter, der im angenehmen Kontrast zum urbanen Umfeld steht. Für den Jugendort ist die etwas zurückgezogene, durch die berollbaren Flächen robuste Ausprägung und die angebotene leichte Überdachung gleichermaßen zu begrüssen. Aus Lärmschutzgründen ist jedoch die Materialwahl der Rollfäche zu überdenken.

Durch eine Veränderung der Erschließung im westlichen Bereich der Schillingstraße gelingt es zwischen Jacobystraße und Magazinstraße einen großzügigen öffentlichen Raum zurückzugewinnen. Es ist überzeugend, diesen in einer neuen Qualität als Naturerfahrungsraum anzubieten. Kritisch wird jedoch diskutiert, ob es darüber hinaus quasi als Modellprojekt für Klimaadaptive Bauweisen pädagogisch aufgeladen werden muss.

Insgesamt ist jedoch die sehr sorgfältige Auseinandersetzung mit dem Regenwassermanagement, das auch schlüssige Ideen für die Hochbeete und Zisternen für die Bewässerung vorsieht, sowie das klimaresiliente Vegetationskonzept hervorzuheben.

Materialität und Ausstattung der Promenade orientieren sich nachvollziehbar sehr stark am historischen Bestand. Zu begrüßen ist auch, die textlich dargelegte Überlegung großformatige Bestandsplatten bei der Neugestaltung zu integrieren, jedoch zeigen die eher stereotyp dargestellten Materialdetails dieses nicht. Hier wird eine intensivere Auseinandersetzung mit Farb- ,Format- und Verbandwahl zugunsten einer verbesserten atmosphärischen Wirksamkeit vermisst. Die Schmuckwand wird zwar versetzt, verbleibt jedoch auf einer privaten Fläche, so dass die Unterhaltsfrage nicht gelöst wird. Hervorzuheben ist, dass der Entwurf unabhängig von der Nutzung privater Flächen realisierbar ist.

Arbeit 1021
Der Entwurf überzeugt mit einem besonderen und ausdruckstarken Gestaltungswillen, der zeitgleich in seiner Ausformulierung der Leitidee die Prome-

nade identitätsstiftend weiterentwickelt. Das vielfältige Spektrum an Nutzungsangeboten, das sich über den gesamten Promenadenbereich erstreckt, ermöglicht breite soziale Teilhabe am öffentlichen Raum und führt damit die Ursprungsintention konsequent fort. Dabei werden auch logistische und funktionale Anforderungen integriert.

Halbrunde Endungen der Hoch- und Pflanzbeete und rampenähnliche runde Einfassungen nehmen typische Bewegungsströme nutzerfreundlich auf, wirken in ihrer Anzahl in Teilen jedoch ortsfremd und sollten situationsspezifisch an die Bestandsituation angepasst werden. Die Beibehaltung der Hochbeete und ihrer gliedernden Abfolge zahlt auf die behutsame Weiterentwicklung des Bestands ein.

Das Spielangebot bringt einen neuen Vorschlag in der Anordnung der beiden Spielflächen ein. Damit wird Nutzungskonflikten in der Nachbarschaft zu den angrenzenden Wohngebäuden vorgebeugt und eine sinnvolle und wichtige Wegebeziehung für Alltagsnutzungen von der U-Bahn-Station Jannowitzbrücke herausgearbeitet und integriert. Das barrierefreie Spielangebot ist sehr prägende Bild der Skateanlage spiegelt allerdings nicht den für diesen Ort benannten Bedarfen und weist einen hohen Versiegelungsgrad an diesem aktuell naturräumlich wertvollen Raum auf. Die Jugendangebote sollten daher in Form einer spezifischen Beteiligung überarbeitet werden. Die Großzügigkeit der verbindenden Spielräume in ihren visuellen Beziehungen stellt eine wichtige Stärkung der Aufenthaltsqualität auf.

Die großzügige, sich öffnende Platzgestaltung am Holzmarkt setzt einen ersten realisierbaren Baustein für diesen zukünftig urbanen, aber weiterhin stark verkehrsgeprägten Ort. Insbesondere mit dem ReUse-Ansatz im Pflasterbelag entsteht dabei ein attraktives, nahbares und einladendes Entrée.
Die durchgängige materielle Ausformulierung der Promenadenbereiche im Pflaster schaffen ein stabiles und belastbares Grundgerüst. Die abgesetzte Materialverwendung in den Fahrbahnen erfolgt dezent und zahlt auf das Erlebnis als Gesamtraum ein. Die Reduktion des Verkehrsraums führt im nördlichen Abschnitt zu einem Gewinn an zusätzlichen Nutzungsflächen, die als Kieztreff Interpretationsspielraum bietet. Ein klimaresilientes Vegetationskonzept ist überzeugend und durchgängig vorgesehen. Trotz zusätzlicher Baumpflanzungen werden wichtige Sichtbeziehungen Richtung Kino International gewährleistet. Die auffällige Farbgebung sollte aus wirtschaftlichen Gründen reflektiert werden und könnte auch in einer zurückhaltenden Form die gleichen Zwecke erreichen.

Die nachhaltige Einbindung von Bestandselementen und blau-grüne Ideen sind erkennbar und bieten Möglichkeitsräume, die weiter ausformuliert werden kön-

nen. Die Weiterverwendung von Bestandsmaterialität als zeitgemäße und nachhaltige Grundhaltung werden als Grundintention begrüßt, sollte aber objektspezifisch und wirtschaftlich im Einzelfall abgewogen werden.

Insgesamt ein sehr gelungener und gesamträumlich durchdachter Wettbewerbsbeitrag.

18:20 Uhr **FESTLEGUNG DER RANGFOLGE UND PREISE**

Nach weiterer ausführlicher, vergleichender und teilweise kontroverser Diskussion der 5 Arbeiten der engeren Wahl wird über die Rangfolge folgendermaßen abgestimmt:

5. Rang	Arbeit 1017	7 : 0
4. Rang	Arbeit 1021	6 : 1
3. Rang	Arbeit 1011	7 : 0
2. Rang	Arbeit 1019	7 : 0
1. Rang	Arbeit 1014	7 : 0

Das Preisgericht entscheidet einstimmig, den Arbeiten auf dem 4. Und 5. Rang eine Anerkennung in Höhe von 2.000,- € zuzusprechen. Einstimmig wird folgende Verteilung der Wettbewerbssumme beschlossen:

1. Preis	Arbeit 1014	25.000 Euro
2. Preis	Arbeit 1019	15.000 Euro
3. Preis	Arbeit 1011	9.000 Euro
Anerkennung	Arbeit 1017	2.000 Euro
Anerkennung	Arbeit 1021	2.000 Euro

Alle 12 Teilnehmende erhalten gemäß Auslobung zusätzlich eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 3.333,33 € Euro.

19:00 Uhr **EMPFEHLUNGEN FÜR DIE WEITERE BEARBEITUNG**

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig das Projekt im 1. Rang der weiteren Bearbeitung zu Grunde zu legen. Die Hinweise aus der schriftlichen Beurteilung des Preisgerichts sind zu beachten.
Die Weiterentwicklung und Anpassung des gesamten Projektes, insbesondere der Spielplatzbereiche, soll in enger Abstimmung mit dem Bezirk und Grün Berlin erfolgen.

19:15 Uhr **ABSCHLUSS DER PREISGERICHTSSITZUNG**

FREIRAUMPLANERISCHER WETTBEWERB

SCHILLINGPROMENADE

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

Es folgt die Öffnung der Verfasserumschläge. Das Ergebnis ist im Anhang wiedergegeben.

Abschließend bedankt sich der Vorsitzende bei der Wettbewerbsbetreuung für ihre hilfreiche und sachliche Arbeit, den Preisrichterinnen und Preisrichtern und ihren Stellvertreterinnen und Stellvertretern sowie den Sachverständigen für die engagierte und konstruktive Diskussion.
Die Vorprüfung wird entlastet. Im Anschluss gibt der/die Vorsitzende den Vorsitz an die Ausloberin zurück.
Herr Schriner dankt zum Abschluss dem Vorsitzenden für seine umsichtige und sorgfältige Leitung der Sitzung sowie allen Beteiligten für ihre intensive Mitarbeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit während des Preisgerichtstages.

19:30 Uhr **ENDE DES TERMINS**

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen | Bezirksamt Mitte | BERLIN

GRÜNBERLIN GMBH

FREIRAUMPLANERISCHER WETTBEWERB

SCHILLINGPROMENADE

ANHANG ZUM PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

INFORMATIONEN ZU DEN TEILNEHMENDEN IM WETTBEWERBSVERFAHREN

1011 – Kennzahl: 220811: 3.Preis

Büro:	**1:1 landskab, Valby, DK**
Verfassende:	**Jacob Kamp, Landschaftsarchitekt, MDL, MAA, Dänemark**
Mitarbeitende:	**Signe Fuglsbjerg, Annija Zomerfelde, Anne Sofie Lyngby, Emma Kirstine Freisleben, Simone Skovdal Kejser, Trine Trydeman**
Fachberatende:	**-**

1012 – Kennzahl: 180017: 2. Rundgang

Büro:	Uniola AG, Berlin
Verfassende:	Andreas Kotlan, Landschaftsarchitekt, 14169, AK Berlin Annika Sailer, Landschaftsarchitektin, 185089, Bayerische Architektenkammer
Mitarbeitende:	Laura Stoib, M.A. Landschaftsarchitektur, Pierre Bousquet, M.Sc. Landschaftsarchitektur, Dilan Kalkan, M.A. Landschaftsarchitektur
Fachberatende:	Schönenberg Ingenieure Projekt GmbH, Rüdesheimer Straße 15, 80686 München Florian Miller, Dipl. Ing. Univ. BayIKA 36116

1013 – Kennzahl: 260721: 1. Rundgang

Büro:	ADEPT ApS, Kopenhagen, DK
Verfassende:	Martin Laursen, 7163, Bund Dänischer Landschaftsarchitekten
Mitarbeitende:	Martin Krogh, Nicolai Lindberg (7675 Bund Dänischer Landschaftsarchitekten), Nanna Høgsberg Kristensen, Sine Krogsgaard Ballisager, Maja Ringsted Wiehe, Ragnhild Angel. Jana Gregorczyk
Fachberatende:	RMPSL Landschaftsarchitekten, Sabelo Jeebe; Thomas Kissmann

1014 – Kennzahl: 638928: 1.Preis

Büro:	**Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin**
Verfassende:	**Franz Reschke**
Mitarbeitende:	**Johanna König, Luise Wuttig, Katharina Müller, Leander Stiemerling, Anna Klaus, Max Erdmann, Felix Ridder**
Fachberatende:	**Anselm von Held, Lichtplanung; Paul Trakies Illustration**

1015– Kennzahl: 170327: 1. Rundgang

Büro:	bgmr Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin
Verfassende:	Dirk Christiansen (Landschaftsarchitekt/ 12224/ Berlin) Martin Stokman (Landschaftsarchitekt/ 12788/ Berlin)
Mitarbeitende:	Arno Walz (Stadtplaner/ S0585/ Berlin)

FREIRAUMPLANERISCHER WETTBEWERB

SCHILLINGPROMENADE

ANHANG ZUM PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

	Pia Müller, Yekaterina Rublyova, Vincent Schröder
Fachberatende:	GP Planwerk GmbH, Anette Hartfiel, Markus Fichtner

1016 – Kennzahl: 898457: 2. Rundgang

Büro:	Levin Monsigny Landschaftsarchitekten, Berlin
Verfassende:	Nicolai Levin, Landschaftsarchitekt, 10575, Berlin Michèle Remy, Partnerin, Landschaftsarchitektin, 19845, Berlin
Mitarbeitende:	Pia von Alm, Christiane Wetzel, Peter Young
Fachberatende:	-

1017 – Kennzahl: 230208: Anerkennung

Büro:	**Bruun & Möllers GmbH & Co. KG, Hamburg**
Verfassende:	**Moritz Möllers/ Landschaftsarchitekt/ 6659/ HAK**
Mitarbeitende:	**Anna Schölzchen, Erika Ida, Philipp Hoß, Yen Nguyen**
Fachberatende:	**Willlner Visualisierungen**

1018 – Kennzahl: 794895: 2. Rundgang

Büro:	Atelier Loidl GmbH, Berlin
Verfassende:	Martin Schmitz, Landschaftsarchitekt/ 18432/ AK Berlin
Mitarbeitende:	Ziad Sayeed, Josie Moer, Lucas Päth, Anastasiia Soshnikova, Robin Tammer
Fachberatende:	-

1019 – Kennzahl: 593662 : 2.Preis

Büro:	**GRIEGER HARZER DVORAK Landschaftsarchitekten PartGmbB, Berlin**
Verfassende:	**Stefan Grieger, Landschaftsarchitekt, 15183, AK Berlin** **Norman Harzer, Landschaftsarchitekt, 15532, AK Berlin** **Nina Dvorak, Landschaftsarchitektin, 16900, AK Berlin**
Mitarbeitende:	**Qingfeng Wang, Debora Mihinto**
Fachberatende:	**-**

1020 – Kennzahl: 661204: 2. Rundgang

Büro:	EGKK Landschaftsarchitektur GbR, Wien, AT
Verfassende:	Clemens Kolar / Landschaftsarchitektur / 715541 / WKO Wien
Mitarbeitende:	Anne-Katrin Wirths, Isabella Altreiter, Katrin Joham-Kolar, Toska Glöckl, Monica Lanaro, Mathis Wachsmuth, Andreas Reisinger, Robert Wiener; Materialnomaden (Urban Mining)
Fachberatende:	landstrich – zeichnung & visualisierung GbR, Freising / Gero Engeser, Matthias Oberfrank (Visualisierung)

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen | Bezirksamt Mitte | BERLIN

GRÜNBERLIN GMBH

FREIRAUMPLANERISCHER WETTBEWERB

SCHILLINGPROMENADE

ANHANG ZUM PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

1021 – Kennzahl: 432853 : Anerkennung

Büro:	**QUERFELDEINS Landschaft | Städtebau | Architektur, Dresden**
Verfassende:	**Dipl.-Ing. Annegrat Stöcker / Freie Landschaftsarchitektin & Stadtplanerin / 5478 / AK Sachsen** **Dipl.-Ing. Frank Großkopf / Freier Garten- und Landschaftsarchitekt / 5366 / AK Sachsen**
Mitarbeitende:	**M.Sc. Gina Schuster, Dipl.-Ing. Sophia Till, M.Sc. Hanna Trumpf, B.Sc. Karen Grosskopf**
Fachberatende:	**-**

1022 – Kennzahl: 471168: 2. Rundgang

Büro:	capatti staubach PartGmbB, Berlin
Verfassende:	Matthias Staubach, Landschaftsarchitekt, 10215 AK Berlin
Mitarbeitende:	Dominique Ramrath, Hannah Häusler, Sara Bjerregaard Riahi, Michael Desmond, Theresa Friedrich, Radhames Rodriguez Matos, Mattia Mazzotti
Fachberatende:	-